

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

119. Anon. 1915. "Der Krieg in den deutschen Schutzgebieten. Besitzungen in der Südsee. 1. Deutsch Neuguinea, Inselgebiet." [The war in the German Protectorates. Possessions in the South Seas, German New Guinea, Islands Territory]. *Deutsches Kolonialblatt* 26, n° 1, pp. 338–339.

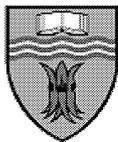
Update on the conditions in the former German colonies in the Pacific, with emphasis on New Guinea. There was nothing new to report on the developments in the Japanese occupied Islands Territory.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Angaben über die Stärke und Ausrüstung unserer Truppen in Südwestafrika verbreitet hatten. Die „glänzende Waffentat“ der englisch-südafrikanischen Truppen wird auf das richtige Maß gebracht, wenn man erfährt, daß die Eroberung der Kolonie ein Aufgebot von etwa 60 000 Mann an Streitkräften und einen Geldaufwand von 300 Millionen Mark erforderte.

So schließt dieses Kapitel des Kolonialkrieges, der hier wie auf den übrigen Schauplätzen in Afrika deutscherseits ein heldenhaftes Ringen mit großer feindlicher Übermacht und gewaltigen, durch die gänzliche Abgeschlossenheit der Kampfgebiete gegen die Außenwelt bedingten Hindernissen war. Und auch hier hat sich die deutsche Truppenmacht im Verlauf der nahezu einjährigen zähen Verteidigung unserer weitentlegenen Scholle unverwundliche Blätter des Ruhmes und der Tapferkeit an ihre Fahnen geheftet, wofür das Vaterland ihr für immer Dank wissen wird.

* * *

Anhang.

Erste Verlustliste
der Schutztruppe für Deutsch-Südwest-
afrika, soweit hier bekannt.

1. Gefallen.

Am 25. September 1914 bei Sandfontein: Major v Rappard, Oberleutnant d. Landw Schmidt, die Vizefeldwebel Böhme, Neumahr und Volkmer, Vizefeldwebel d. Beurlaubtenst Fhier oder Faehr (Peter), Sanitätsfeldwebel d. Landw Gemphin, die Sergeanten Glombiza und Schlapp, Unteroffizier d. Beurlaubtenst. Gianhen, Gefreiter Theobald, die Gefreiten d. Beurlaubtenst Keppner und Büffel oder Dufwölf, die Reiter Kube und Road, Reiter d. Beurlaubtenst Friedel; bei Treckkopje: Hauptmann Frhr v Watter, Leutnant d. Ref. Hackländer; bei Kafamas: Leutnant Moebus, Leutnant (3. Garde-Regt z F.) v Wegnern, Oberleutnant d. Ref. Voigts (Otto); bei Pfordie: Oberleutnant d. Ref. v. Wehner, Leutnant d. Ref. Ewaldt, Bauunternehmer Wille, die Farmer Schmidt (Omanc) und Lüders*); Bize-wachtmeister Alves bei Lüderigbucht; Unteroffizier d. Landw Bohchy auf Patrouille; Reiter Rupprecht auf Patrouille; Reiter Träger bei Lüderigbucht; Reiter d. Beurlaubtenst. Zergiebel oder Zagiebel bei Lüderigbucht; Wiese (Karl) aus Meiseberg bei Aub; Volontär Rafalsky, v Waugenheim*); Lotse Schweinebart, Schulte*); Hauptmann Weß durch Sturz mit dem Pferde tödlich verunglückt; Leutnant d. Ref. (Landmesser) Volkmann im Orange ertrunken; auf portugiesischem Gebiet ermordet: Oberleutnant Lösck, Leutnant d. Ref. Roeder, Bezirksamtmann Dr Schulze-Jena; infolge Verwundung gestorben: Oberleutnant v Seydebreck, Leutnant d. Ref. (Lehrer) Müller (Ludwig); gestorben: die Gefreiten d. Ref. v. Wiedenwald und Kraft

2. Verwundet.

Bei Sandfontein: Hauptmann v. Cossel, Leutnant d. Ref. Gumprecht; bei Naulila: Haupt-

mann Vorberg, Oberleutnant Gutbier, die Leutnants d. Ref. Scherer, Frhr. v. Stein*) und Schrader*); bei Treckkopje: Hauptmann Berlin, Stabsarzt Trommsdorf, die Oberleutnants Schumann und Meens*), Direktor Mansfeld; die Oberleutnants Strehle, Gufe und Frhr. v. Schade verwundet und in Gefangenschaft; Freiwilliger (Farmer) Fischer (Kurt) leicht verwundet und in Gefangenschaft.

3. In Gefangenschaft.

Die Hauptleute Müller (Max) und Weiß, Hauptmann d. Landw. (Zollinspektor) Schmolck, Kapitänleutnant a. D. Matthiesen, Oberleutnant Meyer (Kurt), Oberleutnant d. Ref. (Landmesser) Steffen, Oberarzt d. Ref. Dr. Mähng, Leutnant Graf Bentheim, Leutnant d. Ref. Dr. Bischof, Leutnant d. Ref. (Hus Regt. Nr. 17) Seliger, Leutnant d. Ref. (Bergassessor) Proempeler, Leutnant d. Landw. (Bezirksamtmann) Heilingbrunner, die Ärzte Dr. Richterfeld und Dr. Ritter, Vizefeldwebel Möhring, Vizefeldwebel d. Ref. Rasch, Sergeant d. Beurlaubtenst. Hossenschlag, die Unteroffiziere d. Ref. (Referendar) Hirsekorn und Wiese (Franz) aus Meiseberg, Unteroffizier d. Landw. Harmuth, die Unteroffiziere d. Beurlaubtenst. Matulla und Staebe, Gefreiter Randler, Reiter Trilligsch, Reservist Hilgenhelt, Landwehrmann (Kaufmann) Reiche, Angestellter der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Deutsch-Südwestafrika Trede, Farmer (Sandberhaar) Gessert, die Freiwilligen Schenk und Dr. Bronzel, Bureau-beamter Stolzenburg, fernere Dickbreder*), Rademacher*), Jhms*), Schuster*), Schiemke*), Schmitz*), Bergingenieur Glockemeier und Malermeister Hilfe

∞

V. Besitzungen in der Südsee.

1. Deutsch-Neuguinea.

A. Altes Schutzgebiet. Wie bereits mitgeteilt, hat der Oberst Holmes seit Anfang dieses Jahres das Schutzgebiet verlassen. An seiner Stelle ist der Oberst E. A. Bethbridge zum Administrator des Schutzgebiets ernannt worden. Auch die nachgeordneten Dienststellen sind fast durchweg mit neuen Offizieren besetzt worden.

Die öffentliche Ordnung im Schutzgebiet scheint auch weiterhin nicht gestört worden zu sein. Die Pflanzler und Kaufleute können nach wie vor ihren Geschäften nachgehen. Der Verkehr mit dem Auslande ist allerdings insofern beschränkt, als die australischen Behörden einen Schiffsverkehr nur mit Australien eingerichtet haben. Dieser vollzieht sich immer noch ausschließlich durch die der australischen Firma Burns, Philp & Co. gehörigen Dampfer.

Die beiden Nummern des Amtsblatts vom 15. Februar und 15. März enthalten Übersichten über den Außenhandel des Schutzgebiets und über die aufgefundenen Bölle. Es ergibt sich daraus, daß im Januar 1915 an

*) Personalien usw. nicht bekannt

*) Personalien usw. nicht bekannt.

Waren für 111 067,15 *M* eingeführt, und daß Kopra im Werte von 247 460,20 *M*, ferner Trepang im Werte von 1087,00 *M* ausgeführt wurden. Der Gesamthandel im Januar betrug sonach 249 714,35 *M*.

Die Zolleinnahmen für Januar sind angegeben mit 28 965,80 *M* für die Einfuhr und 15 574,45 *M* für die Ausfuhr, zusammen 44 540,25 *M*.

Die Statistik für Februar ergibt für eingeführte Waren die Gesamtsumme von 181 380,75 *M*, für ausgeführte Waren, und zwar für Kopra 294 881,80 *M*, für Kakao 20 150,00 *M*, zusammen 315 031,80 *M*. Der Außenhandel im Februar betrug somit 496 412,55 *M*.

An Zöllen wurden im Februar eingenommen: an Eingangszöllen 30 219,18 *M*, an Ausfuhrabgaben 11 684,70 *M*, zusammen 41 903,88 *M*.

Eine im Amtsblatt vom 15. April abgedruckte königliche Proklamation schreibt vor, daß die britischen Vorschriften über den Handel mit dem Feinde im Schutzgebiete Anwendung zu finden haben.

Die Arbeiterverhältnisse scheinen sich wieder gebessert zu haben. Auch Neuanwerbung von Arbeitern scheint möglich zu sein. Nach den vorliegenden Nachrichten geht der Pflanzungsbetrieb im allgemeinen ungestört vor sich. Sehr beklagt wird über die Mangelhaftigkeit des Nachrichtenwesens. Namentlich von den Kriegseignissen hören die deutschen Ansiedler so gut wie gar nichts. Die den australischen Behörden zugehenden drahtlosen Meldungen werden nicht veröffentlicht. Selbst australische Zeitungen werden zeitweilig nicht durchgelassen. Deutsche Zeitungen sind nach wie vor verboten. Der Post- und Telegraphenverkehr Neuguineas mit den mit England im Krieg befindlichen Ländern ist immer noch unterbunden.

Die Witterungsverhältnisse haben sich in letzter Zeit günstiger gestaltet. Anfang März brachte der Nordwestwind kräftigen Regen, so daß die Schäden der im vorigen Jahre herrschenden außergewöhnlichen Trockenheit vermutlich wieder ausgeglichen sein werden.

Die Regierungsstation Morobe, über die in den früheren Mitteilungen noch nichts gesagt werden konnte, ist inzwischen auch vom Feinde besetzt worden. Der bisherige Stationsleiter Minf ist Anfang April in Rabaul eingetroffen und hat sich dort dem Administrator gestellt. Es sind also nunmehr alle Dienststellen des alten Schutzgebiets von den britisch-australischen Militärbehörden besetzt.

Die deutschen Beamten des Schutzgebiets sind bis auf einen Regierungsarzt, welcher für die eingeborenen Arbeiter auf den großen Pflanzungen an der Blanchebucht sorgt, und einzelne untere

Beamte, die aus noch nicht aufgeklärten Gründen noch in Australien festgehalten werden, in der Heimat eingetroffen. Auch die Beamten, welche kapitulationsgemäß in beratender Eigenschaft bei der australischen Militärverwaltung geblieben waren, aber im Anfang Dezember v. Js. infolge ungesetzlicher Handlungen des früheren britisch-australischen Administrators Holmes ihre Tätigkeit eingestellt haben, sind heimgekehrt. Kapitulationsgemäß stehen die heimgekehrten Schutzgebietsbeamten, davon dreiundzwanzig mit Offiziersrang, im Osten und Westen im Kampfe gegen den Feind.

B. Inselgebiet. Aus dem Inselgebiet der Karolinen, Marianen und Marshall-Inseln sind seit der letzten Mitteilung Nachrichten nicht mehr eingegangen. Die Japaner halten offenbar noch alle wichtigeren Punkte besetzt.

Nach einer hier vorliegenden Missionszeitschrift berichtet die Liebenzeller Mission:

„Die Japaner sind nach jeder Seite hin sehr zuvorkommend, und wir können über ihr Verhalten zu uns nicht klagen. Sie haben sich oft erkundigt, ob wir das Nötigste haben.“

Es geht daraus hervor, daß die Japaner, wie schon früher gemeldet, die Missionare haben ungestört weiter arbeiten lassen.

Dagegen ist über die wirtschaftlichen Vorgänge auf den Palau-Inseln Angaur und Pililju und die Carolineninsel Feis, auf denen die Deutsche Südsphosphat-Aktiengesellschaft in Bremen das Phosphatgewinnungsrecht besitzt, bisher nichts Bestimmtes in Erfahrung zu bringen.

2. Samoa.

Auch dieses Schutzgebiet ist nach wie vor von jedem Verkehr mit Deutschland sowie auch mit Amerika abgeschnitten. Die feindlichen Behörden haben offenbar das Bestreben, den ganzen Handel und Verkehr nach Australien und den britischen Nachbarcolonien zu lenken. Die Schiffe der englischen Linien verkehren, wie aus den samoanischen Zeitungen hervorgeht, durchaus regelmäßig, und auch sonst geht offenbar das geschäftliche Leben mit den durch die Kriegslage gebotenen Einschränkungen seinen ruhigen Fortgang. Störungen der Ruhe durch Auffässigkeit der chinesischen Arbeiter scheinen nicht mehr vorgekommen zu sein. Auch die Samoaner verhalten sich offenbar durchaus ruhig und nehmen gegenüber der weiteren Entwicklung der Verhältnisse eine abwartende Haltung ein.

Der Korrespondent des „Sydney Daily Telegraph“, welcher von der Commonwealth-Regierung gern für offiziöse Mitteilungen benutzt wird, schreibt aus Samoa dem „British Australasian“ vom 20. Mai d. Js. zufolge folgendes: